[s.n.]

Autor(en): **Barták, Miroslav**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **104 (1978)**

Heft 11

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Riesenabtritt, höfliche Verstorbene und der Grünpark – mit Spitzen geschafft

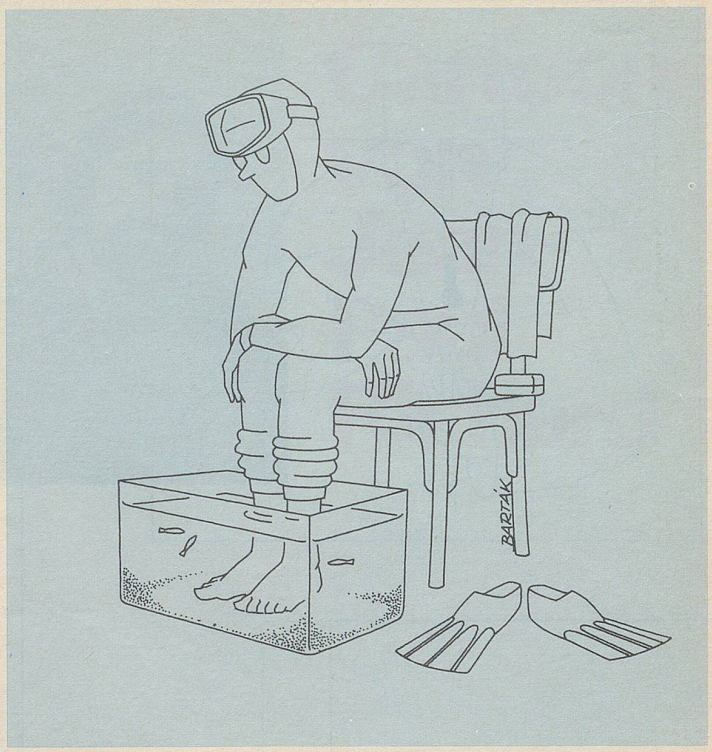
Was doch unsere verehrlichen Journale nicht alles zu erzählen wissen! Eine grosse Basler Tageszeitung zum Beispiel nahm mehr oder weniger Abschied von Bernhard Russi und Franz Klammer. Und das geschah unter der hochedlen Zeitungsüberschrift «Abtritt von zwei Giganten». Weil ja wir Schweizer allesamt den Genitiv, den Wesfall scheuen, wie der Teufel das Weihwasser, und viel lieber vom Abtritt *von* zwei Giganten schreiben als vom Abtritt *zweier* Giganten, musste man denn auch auf den ersten Blick sofort annehmen, hier sei von sanitären Einrichtungen für Riesen die Rede. «Abtritt von zwei Giganten» – andere dürfen das Oertchen nicht betreten – wirkt auf den Leser, dessen Blick mit einer solchen Ueberschrift gefangen werden soll, peinlich. Mit dem Abtritt formt man keinen Blickfang. Schon beim Theater heisst das ganz bewusst niemals Abtritt. Bei den Bühnen spricht man von Abgang. Abgang oder Rücktritt wären anständig geblieben. Ein freundlicher Leser schickte mir diesen Titel ebenfalls noch zu, den Titel, den ich schon selber für diese Spalte beiseite gelegt hatte. Er findet «das Abtreten» zweier Giganten (oder eben «von zwei Giganten») hätte ihm besser gefallen. Er habe an Bizets Oper «Carmen» denken müssen, wo der Chor zu singen hat: «Ein falscher Tritt zum Abgrund führt» und wo der Zuhörer so oft meint, der Chor singe vielleicht doch einmal versehentlich: «Ein falscher Grund zum Abtritt führt ...»

*

Eine freundliche Leserin schickt mir soeben einen schönen Satz, den sie beim Lesen in ihrer Tageszeitung entdeckt hat: «Die Verstorbenen ehrten die Anwesenden im Rahmen einer Minute des Gedenkens!» Wie so oft schon, muss ich auch hier wieder die Frage aufwerfen: Wer wen? Woher kommt nur diese Sucht unserer Gazetten, so oft wie möglich das Satzobjekt *vor* das Satzsubjekt zu stellen? Auch hier schienen dem Schreiber die Verstorbenen offenbar wichtiger als die Anwesenden zu sein; also stellte er sie an den Anfang des Satzes, was nicht nur falsch ist, sondern in diesem Fall einen makaber-komischen Unsinn ergibt. Seit wann ehren höfliche Verstorbene die Anwesenden mit einer Minute des Gedenkens? *Können* das Verstorbene überhaupt noch?

*

Ein prachtvoller Park umgab das Schloss. Alle haben wir schon so etwas gelesen – irgendwo. Den Journalisten des Jahres genügt das aber nicht mehr. Es muss mancherlei Arten von Parks (so lautet die Mehrzahl, wenn man im «Duden» nachschlägt!) geben. Denn auf einmal stand der «Grünpark» in den Zeitungen. Der «Grünpark» muss etwas anderes sein als ein Park, der ja sowieso aus Rasenflächen, Bäumen, Sträuchern und Blumenbeeten besteht. Was ist also ein «Grünpark»? Niemand weiss es. Ich habe sogar Gärtner nach dem Unterschied zwischen «Grünpark» und «Park» gefragt. Sie kannten den «Grünpark» *auch* noch nicht.



*

Spitzen sind etwas sehr Hübsches, leider aber auch etwas ziemlich Teures, besonders wenn die Spitzen von Hand hergestellt worden sind. Es dürfte also einiges Geschick erheischen, Spitzen zu verkaufen. Das konnte man soeben dem Annoncenteil einer grossen Zeitung wieder entnehmen. Dort hiess es: «Wir haben einen unserer langjährigen Mitarbeiter zu ersetzen und suchen für sofort Spitzenverkäufer.» Sie haben das gleiche gedacht wie ich. Und Sie sind, wie ich, hereingefallen. Die Leute, die einen Spitzenverkäufer suchen, haben eine Bellevue-Garage. Spitzen kauft man demnach heute in Garagen. So, so!

*

Die Grippe geht wieder einmal um, erfährt man aus den «Massenmedien». Da schrieb sogar einer: «Die Grippe hat mich geschafft.» Ein anderer schrieb in einer Kinokritik: «Was mich geschafft hat, war das und das ...» Wahrscheinlich hat Gott ihn erschaffen – aber im Zorn. Sonst würde nicht solcher Schund für Deutsch ausgegeben. Vielleicht hat ihn die Schule seinerzeit «geschafft», und jetzt kann er nicht Deutsch?

Fridolin